

Ev.-luth. Kirchengemeinde

# St. Markus in der Südstadt



Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden

## GEMEINDEBRIEF



**Der Mensch lebt nicht vom Brot allein.**

Matthäus 4, 4

09-2022  
bis  
11-2022



Foto: Lotz



Geistlicher Impuls..... 3  
 Gottesdienste..... 4  
 Besondere Gottesdienste..... 5  
 Erntedankfest..... 6  
 Engel ..... 7  
 Pilgercafé..... 8  
 Kriegsfolgen..... 9  
 Fotogruppe ..... 10  
 basiskirche.de ..... 12  
 Pinnwand Fotogalerie..... 14  
 Aphorismen ..... 16  
 Interview ..... 17  
 Konzerte ..... 22  
 Geschichte ..... 35  
 Gemeindefest..... 36  
 Pfadfinder..... 38  
 Jugendgottesdienst..... 40  
 Weltgebetstag ..... 41  
 Hilfsbereitschaft ..... 42  
 Konfirmierte..... 44  
 Feedback ..... 46  
 Konfirmandenzeit..... 47  
 Witze..... 48  
 Kinder..... 50  
 Wir laden ein ..... 52  
 Andere laden ein..... 53  
 Amtliches..... 54  
 Wir sind für Sie da..... 55



Foto: Hans-Jürgen Kopkow



Liebe Leserinnen und Leser,

haben Sie heute schon Danke gesagt? Ich stoße immer wieder darauf, wie viel Grund es zum Danken gibt in meinem Leben. Familie, Beruf, Wohnung, Gesundheit, Freunde, in diesen Stichworten ist einiges davon angedeutet, was solche Gründe zum Danke sagen sein können. Ich will nicht als selbstverständlich nehmen, was mir geschenkt ist in meinem Leben und für mein Leben. Das ist der tiefe Grund für den Dank. Gott ist da, der mich geschaffen hat und erhält, der mein Leben begleitet mit seiner Sorge und seinem Beistand für mich. Was er mir alles gibt, und wen er mir alles sendet, das ist solch ein faszinierender Reichtum, dass ich froh und glücklich darüber sein kann.

Ich weiß, dass auch viele andere Menschen solche Gefühle mit mir teilen. Ich begegne ihnen an manchen Stellen meines Weges. Die Eltern, denen ein Kind geschenkt wurde, die Eheleute, die den Beginn der Ehe gemeinsam feiern – oder auch nach Jahrzehnten noch glücklich sind miteinander, Jugendliche, die ihren Berufsabschluss geschafft haben, oder alte Menschen, die geborgen sind im Kreis der Familie. Manchmal treffe ich auf Menschen, die Grund zum Danken haben, weil sie einer Gefahr entronnen sind, einer schweren Krankheit, einer belastenden Auseinandersetzung, oder die einfach dankbar sind auch in schweren Zeiten, weil sie spüren: Ich bin nicht allein gelassen. Dankbarkeit kann auch wachsen für schöne Erlebnisse, für den Reichtum der Natur – oder für einen einzigen bunten Schmetterling auf einer Wiese.



Detlef Gottwald, Pfarrer des Pfarrverbandes Braunschweiger Süden in Melverode und im Heidberg

„Danke“. Es ist wichtig, dass es dieses Wort gibt, bei dessen Gebrauch wir spüren können: Wir leben nicht allein, sondern mit anderen gemeinsam. Und wir können geben und nehmen, können empfangen und teilen, was uns von Gott geschenkt ist.

Ich möchte diese Worte heute aber auch nutzen, um „Danke“ zu sagen. Ich möchte mich bei all denen bedanken, die der Kirche die Treue halten. Es wird viel geredet von Austritten und vom Schrumpfen der Kirche. Heute möchte ich nicht sorgenvoll in die Zukunft schauen, nicht zweifelnd auf das schauen, was kommen mag. Sondern ich möchte Ihnen, die Sie als Mitglieder der Kirche helfen, die Kirche lebendig zu halten, danken. Ohne Sie wäre das vielfältige Leben nicht möglich, gäbe es keine Kirche, keine Mitarbeiter, keinen Gottesdienst, keine Taufen, Konfirmationen, Trauungen und – ja, auch keine Bestattungen. Es gäbe nicht diese Gemeinschaft, die Gottes Wort in der Welt lebendig hält, die von der Zuwendung Gottes zu seiner Welt redet – und vielleicht gäbe es auch keinen, der daran erinnert, wie notwendig der Dank ist in dieser Welt.

Vielen Dank, dass Sie Mitglied der Kirche sind!  
 Ihr Pfarrer Detlef Gottwald



Foto: Hans-Jürgen Kopkow

			Mascherode	Südstadt	
<b>August</b>					
Sonntag	28.8.	Gottesdienst & Abendmahl	9.30	11.00	Kopkow
September					
Sonntag	4.9.	Familiengottesdienst am Basketballplatz Schmiedeweg	11.00		Kirchenvorstand
Sonntag	11.9.	Gottesdienst & Chor	9.30	11.00	Kopkow
Sonntag	18.9.	Abendgottesdienst & Konzert EAB BS		18.00	Kopkow
Freitag	23.9.	Ökumenischer Gottesdienst Lönspark		18.30	Rühmann
Sonntag	25.9.	Gottesdienst	10.00		Kenneweg
<b>Oktober</b>					
Sonntag	2.10.	Erntedankgottesdienst	11.30	10.00	Kopkow
Sonntag	9.10.	Gottesdienst		10.00	Rühmann
Sonntag	16.10.	Gottesdienst	10.00		Juny
Sonntag	23.10.	Gottesdienst mit „Vielsaitig“		10.00	Kopkow
Sonntag	30.10.	Gottesdienst	10.00		Ludwig
Montag	31.10.	Gottesdienst & Dekaband		18.00	Kopkow
<b>November</b>					
Sonntag	6.11.	Gottesdienst mit Abendmahl		10.00	Rühmann
Freitag	11.11.	Andacht zum Martinstag in St.-Heinrich, 17.00 Uhr			Team
Sonntag	13.11.	Gottesdienst & Chor	9.30	11.00	Kopkow
Mittwoch	16.11.	Jugendgottesdienst im Heidberg, 18.00 Uhr			Frerichs
Sonntag	20.11.	Gottesdienst & Totengedenken & Cello	9.30	11.00	Kopkow
Samstag	26.11.	Lichterkerche	18.00		Kopkow
Sonntag	27.11.	Lichterkerche & Instrumentalkreis		18.00	Kopkow

Wer nach Mascherode am Sonntag zum Gottesdienst mitgenommen werden will, meldet sich bitte Donnerstag bis 12.00 Uhr im Gemeindebüro (Tel. 69 14 53). Diese Gottesdiensttermine gelten unter Vorbehalt! Bitte informieren Sie sich auf unserer Homepage [www.markus-bs.de](http://www.markus-bs.de) und beachten Sie die Aushänge über evtl. Änderungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie.



## Besondere Gottesdienste

Am 28. August haben die neuen „Konfis“ ihren ersten Gottesdienst um 11.00 Uhr in der St.-Markus-Kirche.

Der vom Kirchenvorstand in Mascherode vorbereitete Gottesdienst findet in diesem Jahr am 4. September unter dem Motto „Alles muss klein beginnen“ um 11.00 Uhr auf der Wiese beim Basketballplatz im Baugebiet Schmiedeweg statt. Am 11. September singt der Chor sowohl in Mascherode als auch in der Südstadt. Im Abendgottesdienst am 18. September findet um 18.00 Uhr in St. Markus ein Konzert des EAB (Erstes Allgemeines Blasorchester) statt. Im Rahmen des Volks- und Schützenfestes der Südstadt findet am 23. September um 18.30 Uhr eine Andacht mit Posaunenchor im Löns-Park statt.

Nicht nur für Kinder und Familien, aber besonders für sie, findet am 2. Oktober ein Familiengottesdienst zum Erntedankfest in der Südstadt um 10.00 Uhr und in Mascherode um 11.30 Uhr statt. Geplant ist, dass es danach auch wieder etwas zu essen gibt. Es wäre schön, wenn viele etwas zum Buffet mitbringen würden. Die Gottesdienst am 23. Oktober um 10.00 Uhr und am Reforma-

tionstag, 31. Oktober, jeweils um 18.00 Uhr in der St.-Markus-Kirche werden musikalisch durch Konzerte geprägt sein (vgl. Seite 22).

Am 11. November gibt es wieder einen Laternenumzug zu Ehren von St. Martin, der mit einer kleinen Andacht vor der St.-Heinrich-Kirche um 17.00 Uhr beginnt und vor der St.-Markus-Kirche endet. Am Ende des Kirchenjahres wird der Kriegstoten gedacht und vor allem am Volkstrauertag, dem 13. November, mit anschließender Kranzniederlegung, um 9.30 Uhr in Mascherode und um 11.00 Uhr in der Südstadt für den Frieden gebetet. Der Gottesdienst zum Buß- und Bettag am 17. November findet in diesem Jahr mit den Gemeinden des Braunschweiger Südens als Jugendgottesdienst um 18.00 Uhr in der St.-Thomas-Kirche (Heidberg) statt. Am Ewigkeitssonntag, am 20. November, gedenken wir um 9.30 Uhr in Mascherode und um 11.00 Uhr in der Südstadt in besonderer Weise derer, die im letzten Kirchenjahr von uns gegangen sind.

Und dann beginnt Ende November auch schon die Adventszeit, die in Mascherode am 26. November und in der Südstadt am 27. November jeweils um 18.00 Uhr mit der Lichterkerche gottesdienstlich bedacht wird.

Hans-Jürgen Kopkow



Foto: Hans-Jürgen Kopkow



## Erntedank

Lobe den HERRN, meine Seele! HERR, mein Gott, du bist sehr herrlich; du bist schön und prächtig geschmückt.

Du lässest Wasser in den Tälern quellen, dass sie zwischen den Bergen dahinfließen, dass alle Tiere des Feldes trinken und das Wild seinen Durst lösche.

Darüber sitzen die Vögel des Himmels und singen unter den Zweigen.

Du feuchtest die Berge von oben her, du machst das Land voll Früchte, die du schaffest.

Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, dass du Brot aus der Erde hervorbringst, dass der Wein erfreue des Menschen Herz und sein Antlitz schön werde vom Öl und das Brot des Menschen Herz stärke.

Es warten alle auf dich, dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit.

Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie; wenn du deine Hand aufstust, so werden sie mit Gutem gesättigt.

Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie; nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie und werden wieder Staub.

Du sendest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und du machst neu die Gestalt der Erde.



Foto: epp bild

Wochenpsalm zum  
Erntedankfest  
(104, 1.10-15.27-30)



Ich schick dir einen Engel, der sich um dich sorgt, der dir, wenn du ratlos bist, gern sein Ohr mal borgt. (Norbert van Tiggelen)

Dieser Schutzengel ist immer für dich da, in guten und in schlechten Zeiten. (unbekannt)

Wir sind niemals so verloren, als dass unser Schutzengel uns nicht finden könnte. (Stephanie Powers)

Drei Engel mögen dich begleiten in deiner ganzen Lebenszeit. Und die drei Engel, die dich leiten, sind: Liebe, Glück, Zufriedenheit. (unbekannt)

Möge der Himmel dich bewahren vor Gefahren, Schmerzen und Pein. Möge stets ein lieber Engel deines Lebens Hüter sein. (unbekannt)

Engel sieht man nicht, man spürt sie im Herzen. (Ruth W. Lingenfelder)

Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf all deinen Wegen. (Psalm 91,11)

Foto: Hans-Jürgen Kopkow



## PILGER-CAFÉ

### Lecker Kuchen und Kaffee am Pilgerweg Braunschweiger Süden

#### Lindenberg (Möncheweg 56)

jeden 1. Sonntag im Monat (4. September)  
14.30 bis 17.00 Uhr

#### Rautheim (Zum Ackerberg 16)

jeden 2. Sonntag im Monat (14. August, 11. September)  
14.30 bis 16.30 Uhr

#### Heidberg (Bautzenstraße 26)

jeden 2. Sonntag im Monat (14. August)  
15.00 bis 17.00 Uhr

#### Südstadt (Heidehöhe 28)

jeden 3. Sonntag im Monat (21. August, 18. September)  
14.30 bis 17.30 Uhr

#### Melverode (Görlitzstraße 17)

jeden 3. Sonntag im Monat (21. August)  
15.00 bis 17.00 Uhr

#### Stöckheim (Kirchenbrink 3)

jeden 4. Sonntag im Monat (28. August, 18. September)  
14.30 bis 17.00 Uhr

#### Mascherode (Schulgasse 1)

jeden Sonnabend und Sonntag  
von 14.00 bis 17.00 Uhr bis zum 21. August  
in Kooperation mit der Lebenshilfe Braunschweig



Fotos: Annegret Kopikow



EV.-LUTH.  
PFARRVERBAND  
BRAUNSCHWEIGER  
SÜDEN



## Gegen das Vergessen

Wer in und um Mascherode spazieren geht, kennt sie: die Mulden im Mascheroder oder Rautheimer Holz. Sie erinnern uns daran, dass auch das Dorf Mascherode – damals noch nicht zu Braunschweig gehörig – Ziel alliierter Luftangriffe war.

„Sie zerstören eine Fabrik, und die wurde dann wieder aufgebaut. Nach sechs Wochen arbeitet sie wieder. Ich dagegen töte alle ihre Arbeiter, und es dauert 21 Jahre, bis man sie ersetzt hat.“ Wer nach dieser grausamen Devise des englischen Generals Harris verfährt, schrickt nicht vor sog. „Kollateralschäden“ zurück – im Gegenteil. Und so wundert es nicht, dass auch Mascherode vor allem in den beiden letzten Kriegsjahren unter Bombardements zu leiden hatte. Lang ist die Liste der beschädigten oder zerstörten Gebäude – Kriegswichtiges war nicht darunter ...

Zum Glück waren, gemessen an der Opferzahl in ganz Braunschweig (ca. 3.000) nur wenige Tote zu beklagen. Menschliches Leid soll damit jedoch nicht kleingeredet werden. Zur Ehre der englischen oder amerikanischen Besatzungen könnte es gereichen, wenn sie mit Rücksicht auf die Zivilbevölkerung die Bomben nicht über bewohntem Gebiet abgeworfen hätten. Dies mag im Einzelfall so gewesen sein, nachweisen lässt es sich aber kaum. Schlechte Sichtverhältnisse oder die Notwendigkeit, sich auf dem Rückflug von der Bombenlast zu befreien, sind mindestens ebenso plausible Gründe.

Zurück blieben die Krater – stumme Kriegszeugen, Unnatur in der Natur. Jeder Trichter ein „Denk-mal“. Jeder ein Anstoß zum Ge- und Nachdenken – Zeuge der unheilvollen Verkettung von Gewalt und Gegengewalt, von Schuld und Vergeltung.

Hans-Joachim Juny



Foto: Copyright Renovabis



## Vom Nil zum Heidbergsee

Am 13. Juni 2022 hat sich die Fotogruppe wieder getroffen. Diesmal waren wir am Heidbergsee, um schöne Aufnahmen zu machen. Das Wetter war bedeckt, ein schöner Sonnenuntergang war nicht zu erwarten. Aber wir zogen dennoch in freudiger Erwartung los.

An der dortigen Brücke sind immer einige Wasservögel zu beobachten. Auch heute waren dort Graugänse, Blässhühner und Stockenten zu sehen. Etwas abseits der Brücke am See konnten wir dann zwei Gänse beobachten, die ein sehr schönes Gefieder hatten welches von ihnen ausgiebig gepflegt wurde. Diese beiden Gänse mussten dann natürlich bildlich festgehalten werden. So ganz sicher waren wir uns nicht, um was für eine Art Gänse es sich handelt.

Zuhause habe ich dann erst einmal die Aufnahmen bearbeitet und dann Bücher und

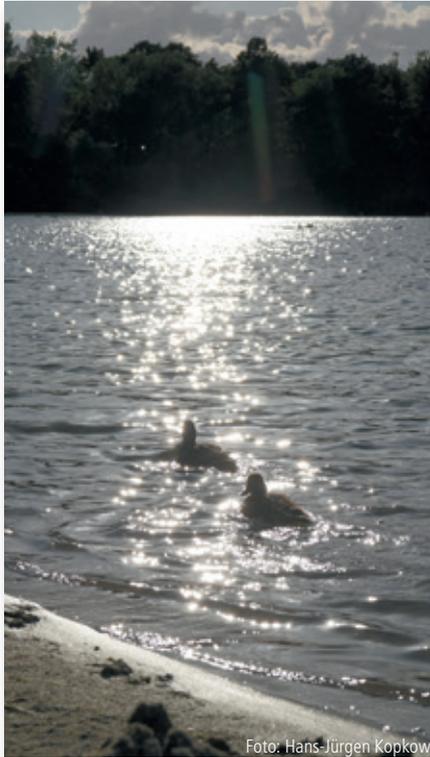


Foto: Hans-Jürgen Kopkow



Foto: Marianne Zimmermann



Foto: Carsten Mewes-Arnold



Foto: Carsten Mewes-Arnold



Internet befragt, um welche Gänse es sich handeln könnte – und ich bin fündig geworden. Wir haben dort ein Paar Nilgänse beobachtet. Die ägyptische Gans (engl.: Egyptian Goose) hat eine Länge von 63 bis 73 cm und ist eine afrikanische Halbans. Halbans sind eine Unterfamilie der Entenvögel.

Wie kommt nun aber die ägyptische Nilgans (*Alopochen aegyptiaca*) zum Heidbergsee?

Als Ziervogel wurde die Nilgans schon ab dem 18. Jahrhundert in Europa gehalten. Damals gab es dann bald schon freilebende Brutpaare in Großbritannien. Seit den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts konnte dann eine weitere Ausbreitung beobachtet werden. Diese Population wurde von entflohenen Vögeln gebildet, die wohl ihren Ursprung in den Niederlanden hat. Seit 2015 ist die Nilgans in allen deutschen Bundesländern nachgewiesen. Es macht immer wieder Spaß mit der Fotogruppe unterwegs zu sein.

Bernd Keck

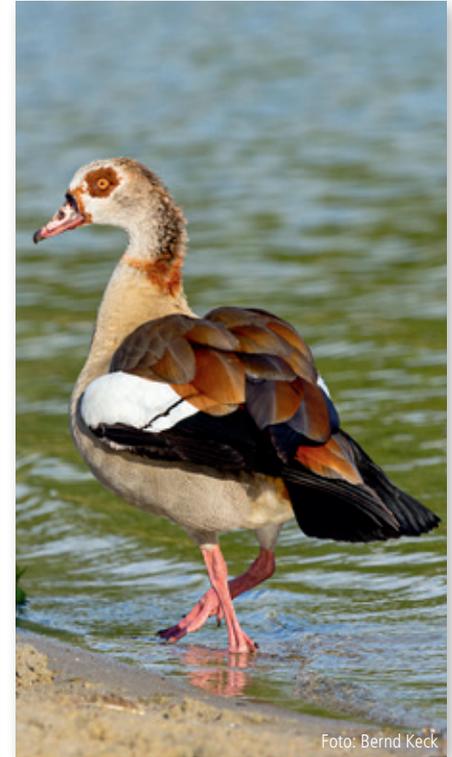


Foto: Bernd Keck



Foto: Hans-Jürgen Kopkow

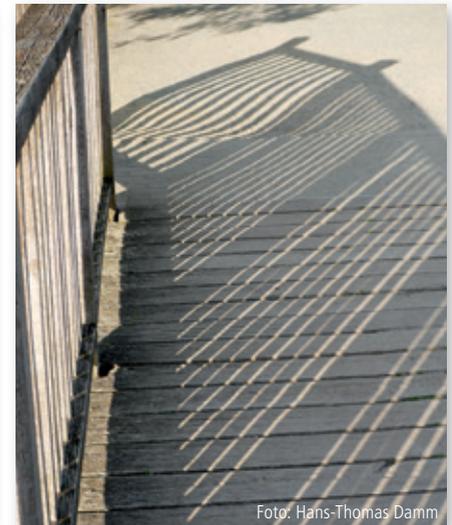


Foto: Hans-Thomas Damm



DEINE Kirche  
auf  
YouTube

basiskirche.de



## basiskirche.de

Auf dem neuen Youtube-Kanal „BASIS:KIRCHE“ gibt es 24 Stunden lang Input für Körper, Geist, Seele und Herz: In Talks und Reportagen sowie kurzen Gebetsclips nehmen Theologinnen und Theologen die User:innen mit auf die Suche nach Sinn und Spiritualität. Die Pastorinnen und Pastoren stehen dabei nicht im Talar auf der Kanzel, sondern in Fitnesskleidung auf der Yoga-Matte, sie begleiten einen Bestatter bei seiner Arbeit oder zocken gemeinsam mit einem querschnittsgelähmten E-Sportler. Der Kanal ist auf Interaktion angelegt, vor allem in Studiotalks werden Fragen und Themen der Community aufgegriffen. Für das innovative Projekt arbeiten rund 30 junge Theologinnen und Theologen mit dem Evangelischen Kirchenfunk Niedersachsen-Bremen (ekn) zusammen.

## Im Oktober

Ich wünsche dir das Glück,  
geben zu können,  
in den Zeiten,  
da deine Vorratskammern gefüllt sind  
mit Kraft oder Geld,  
Zeit oder Liebe.

Ich wünsche dir das Glück,  
nehmen zu dürfen  
in den Zeiten,  
da deine Ressourcen sich erschöpfen  
und du schwach bist,  
arm oder bedürftig.

Ich wünsche dir,  
dass du in deinem Leben  
beides erfährst:  
Das Glück zu geben und zu empfangen.

TINA WILLMS

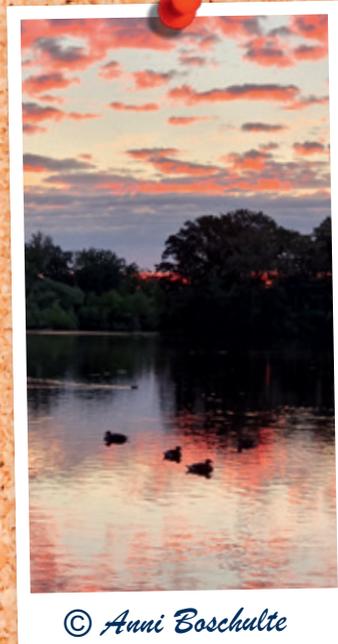




# Leserfotos



© Bernd Rosenthal



© Anni Boschulte



© Anneloret Kopkow



© Oliver Fuhrmann



© Friedrich von Goldammer



© Hans-Jürgen Kopkow



*Menschen, die zueinander gehören, finden auf wundersame Weise immer wieder zusammen.*  
Heinz Rühmann

*In unseren Freunden suchen wir, was uns fehlt.*  
Thornton Wilder

*Einen Menschen wissen, der dich ganz versteht, der in Bitternissen immer zu dir steht, der auch deine Schwächen liebt, weil du bist sein; dann mag alles brechen du bist nie allein.*  
Marie von Ebner-Eschenbach

*Es gehört nichts dazu, zu reisen, neue Orte zu sehen. Schwieriger ist es, jeden Tag dieselbe Strecke zu gehen und dieselben Orte auf eine neue Weise zu sehen ...*  
Unbekannter Verfasser

*Keine Straße ist lang mit einem Freund an deiner Seite.*  
Japanisches Sprichwort



## Interview mit Propst Lars Dedekind



Foto: privat

Mit ihrem Beitrag „Verschont mich mit politischen Predigten!“, der Ende 2021 in der ZEIT erschien, löste die Journalistin Liane Bednarz eine breite Reaktion unter den Leserinnen und Lesern aus. Ihre Auffassung, die evangelische Kirche vernachlässige ihre „Kernbotschaft aus Sünde, Tod, Erlösung und dem ewigen Leben“ zugunsten einer politisch-gesellschaftlichen Ausrichtung, wurde kontrovers diskutiert. Besonders ausführlich und kritisch setzte sich damit der Publizist Christian Nürnberger auseinander, für den die „Botschaft der Bibel“ in erster Linie eine „politische“ ist.

Wir sprachen mit Propst Lars Dedekind über die Thematik.

*Was ist für Sie die Kernbotschaft der Kirche – „Sünde, Tod, Erlösung“ oder eher Nächstenliebe, Eintreten für die Armen, für Frieden, für die Bewahrung der Schöpfung?*

Für mich ist die in der Frage vorausgesetzte Gegensätzlichkeit in der Verdichtung der christlichen Botschaft auf entweder die von Bednarz postulierte Trias von „Sünde, Tod, Erlösung“ oder die des Konziliaren Prozesses des ÖRK von „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“ nicht gegeben. Vielmehr bedingen sich für mich beide Aspekte. Sünde, also das Getrenntsein von Gott, führt zur Ungerechtigkeit, zum Verlust des Friedens im Miteinander der Menschen untereinander und im Miteinander mit der ganzen Schöpfung (vgl. Röm 8, 19-24).

Tod und Auferstehung Jesu Christi werden uns in der Bibel als die alles verändernde

Heilstat Gottes dargestellt. Seit dem ersten Osterfest haben Menschen darauf vertraut, dass der Tod durch Christi Tod überwunden und das Ewige Leben durch Seine Auferstehung gewonnen ist. In diesem Glauben um die größere Dimension des Lebens und in dem Bewusstsein einer Verantwortung vor Gott für das eigene Handeln hat diese Botschaft zu allen Zeiten Christen herausgefordert, immer wieder neu ihr eigenes Denken und Handeln kritisch auf die Botschaft des Evangeliums hin zu prüfen. Daraus erwachsen dann auch für mich sehr konkrete ethische Maßstäbe, die ähnlich der Naturenlehre über das Wesen Jesu Christi (wahrer Mensch und wahrer Gott – „unvermischt“, „unverwandelt“, „ungetrennt“ und „unzerteilt“) nicht grundsätzlich von der Heilstat Gottes in Jesus Christus zu trennen sind.

*Es gibt Umweltorganisationen, die Friedensbewegung, Flüchtlingshilfe: Brauchen wir für ein Engagement in diesen Bereichen auch noch die Kirche? Gibt es ein Alleinstellungsmerkmal der Kirche, oder schwimmt sie da eher im Mainstream mit?*



Weil der christliche Glaube keine abstrakte Theorie ist, sondern sich im Lebensvollzug eines jeden Christenmenschen inkarniert, wird der lebendige Glaube immer auch sehr konkret werden, und das kann und muss auch heißen dürfen, dass sich Christinnen und Christen aktiv einsetzen für die Umwelt, für den Frieden, für Geflüchtete. Um es mit anderen Begrifflichkeiten zu sagen: „Theologia“ und „Diakonia“ gehören zusammen. Sie brauchen einander und bilden gemeinsam die „Ecclesia“ als lebendigen Leib Christi in unserer Zeit.

**Halten Sie die Kritik an der Seenotrettungsaktion der Kirche für gerechtfertigt?**

Nein, denn Leben retten, hat Priorität. Trotzdem muss auch Kirche, über dieses konkrete Handeln in der Seenotrettung hinaus,

sich (und andere) fragen, was die Gründe dafür sind, dass sich Flüchtlinge Menschen-smugglern anvertrauen und den Weg über das gefährliche Mittelmeer wagen. Seenotrettungsschiffe allein reichen nicht, es braucht Veränderungen in den Herkunftsländern, es braucht in der Tat eine neue globale Verantwortung, die sich gerade auch aus der christlichen Ethik postulieren lässt, und womit wir wieder bei der oben benannten Trias des Konziliaren Prozesses wären: Gerechtigkeit, Frieden, Bewahrung der Schöpfung.

**Fridays for Future-Demos: Haben Sie schon mal in offizieller Kirchenfunktion daran teilgenommen? Bzw.: Würden Sie teilnehmen?**

Ja, ich habe schon an Fridays für Future (FFF)-Demos teilgenommen, bislang jedoch



Foto: Peter Weidemann



nicht in offizieller, kirchlicher Funktion. Würde FFF mich um einen Redebeitrag als Propst bitten, würde ich dieses sicherlich nicht ablehnen, sondern in so einem Kontext mich einsetzen für die Bewahrung der Schöpfung und versuchen kenntlich zu machen, woher dafür meine Motivation kommt; und die ist eben nicht aus einer apokalyptischen Angst oder anderen Weltuntergangsszenarien hergeleitet, sondern von der Verantwortung, die wir vor Gott haben, für das, was er uns anvertraut hat und mit der Perspektive der Verheißungen, die wir haben.

**Sie haben in Braunschweig den „Runden Tisch gegen Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung“ ins Leben gerufen – gehört dieses Engagement Ihrer Meinung nach auch zu den „Kernaufgaben“ der Kirche?**

Unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Positionen einen gemeinsamen Raum des Austausches und der Verständigung zu ermöglichen, gehört zu den Aufgaben von Kirche. Ist der Runde Tisch die Kernbotschaft der Kirche? Das sicherlich nicht und diesen Anspruch erhebt er auch nicht. Es ist aber ein wichtiges Signal, wenn Kirche in unserem Land und unserer Stadt auch klare Position bezieht, zu menschenverachtenden, diskriminierenden und/oder rassistisch motivierten Haltungen und Handlungen. Dass Kirche dazu schweigt oder sich gar damit eins macht, darf es m.E. gerade in unserem Land nie wieder geben. Hier haben wir in der Tat eine hohe Verantwortung, die auch (aber nicht nur) aus einer großen historischen Schuld erwächst.

**Ist die Botschaft der Bibel für Sie eine politische Botschaft?**

Eine Frage, die man nicht so einfach mit ja oder nein beantworten kann, denn zuerst müsste der Begriff „politisch“ geklärt werden. Im Sinne von „polis“, also einer an alle Bürger einer Stadt gerichteten Botschaft, ist die Botschaft der Bibel politisch, denn die Bibel beinhaltet sehr deutlich einen Auftrag zur Verkündigung des Evangeliums (nicht nur bis an die Grenzen der Stadtmauern, sondern) bis ans Ende der Welt (Mt 28,20).

Ist die Botschaft der Bibel politisch mit Blick auf konkretes, aktives Handeln? Auch das würde ich bejahen, denn die Bibel beinhaltet eine Vielzahl sehr konkreter Aufforderungen (zum Teil aus Jesu Munde), wie wir leben sollten (z. B. Mt. 5,43-48: dort ist der Aufruf zur Feindesliebe und zu einem vollkommenen Sein, was wohl bei den meisten von uns immer noch Spielraum zur Erfüllung hat).

Und politisch im Sinne von Politischem-Partei-Ergreifen? Das eher nicht, obwohl genau dieses wohl der faktische, offizielle Grund für die damalige römische Besatzungsmacht war, um Jesus zum Tode am Kreuz zu verurteilen. Denn dieses war die Strafe für politische Widerstandskämpfer und nicht etwa für Wanderprediger und Wunderheiler. Die Messias-Erwartungen zu der Zeit Jesu beinhalteten die politische Befreiung von der römischen Besatzungsmacht und die Wiederaufrichtung eines Königreiches nach dem alttestamentlichen Vorbild des Königs David.

Erst nach und nach haben dann die ersten Christen verstanden, dass durch Jesu



Foto: Christian Schmidt

Tod und Auferstehung diese sehr konkrete, damit aber auch räumlich und zeitlich sehr begrenzte Messiasvorstellung – im wahrsten Sinne des Wortes – durchkreuzt worden ist. Sie erkannten, dass Leben und Botschaft Jesu Christi, dass sein Tod und seine Auferstehung nicht exklusiv auf das Volk Israel zu beziehen sind, sondern allen Menschen gelten. Dieser universale christliche Glaube an das Evangelium von Jesus Christus ist keine abstrakte Theorie, keine Elfenbeinturm-Theologie, sondern er fordert jede Generation von Christinnen und Christen in ihrem jeweiligen Kontext dazu auf, das Evangelium von Jesus Christus für sich zu deuten und zu leben in Formen der gottesdienstlichen Ge-

meinschaft und des praktischen (und damit auch des politischen) Lebensvollzugs.

**Haben Sie wegen Ihres politischen Engagements Hass-/Drohbotschaften bekommen?**

Verärgerte Briefe an der Grenze des Ertragbaren? Ja, die gibt es vereinzelt. Zumeist aber auch eher wegen innerer kirchenpolitischer Fragestellungen und Herausforderungen als in Bezug auf andere mögliche Themen. Hass- und Drohbotschaften? Nein. Zumindest nicht hier in Braunschweig als Propst und nicht aufgrund meines christlichen Engagements mit seinen für mich daraus resultierenden Implikationen eines ethisch verantwortlichen Handelns als Kirche.



**Weswegen treten Ihrer Meinung nach Menschen aus der Kirche aus – zu wenig Kernbotschaft? Zu viel? Und weswegen treten Menschen ein?**

Die Gründe für Ein- und Austritt sind sehr verschieden. Es gibt viele, die vor allem aus materiellen Überlegungen austreten und denen dann Kirche zumeist in ihrem aktuellen Lebensvollzug fern ist. Kirche scheint ihnen kein Angebot zu machen, das für sie in ihrem Leben gerade eine Relevanz hätte. Andere treten aus, weil sie enttäuscht sind und ein bestimmtes Handeln oder Nicht-Handeln gerade auch in ethischen Fragen verurteilen. Das gilt z. B. für den Umgang mit sexuellem Missbrauch. Viele Menschen erreichen wir überhaupt gar nicht mit der guten Nachricht, die wir doch aufgetragen sind weiterzugeben, weil wir nicht dort sind, wo diese Menschen sind, weil wir anders kommunizieren als sie, weil wir in unserem uns Vertrauten bleiben und sagen, die können ja zu uns kommen, unsere Türen sind ja offen, wir läuten ja zum Gottesdienst. Für einen nicht binnenkirchlich sozialisierten Menschen ist die Hemmschwelle zum Überschreiten unserer

Kirchentüren aber oft extrem hoch, und wenn sich doch jemand in unsere Gottesdienste verirrt, findet er oder sie sich in einer Welt wieder mit sprachlichen und liturgischen Formen, die zunächst sehr fremd sind, und in einer Kerngemeinde, die sich oft eher passiv einladend verhält anstatt einladend auf Fremde zuzugehen.

**Warum haben wir z. B. in einer polyglotten Stadt wie der unsrigen und in unserer gesamten Landeskirche, die ja aufgrund großer international agierender Arbeitgeber weltweit vernetzt ist, nicht eine einzige Kirche, in der Gottesdienste regelmäßig zumindest auch in Englisch angeboten werden?**

Ich glaube, wir müssen, um es vereinfacht zu sagen, unseren Glauben aktiver leben, damit wir als Kirche für uns selbst spürbarer und für andere erkennbarer und auch einladender werden. Dazu braucht es aber nicht allein das hauptberufliche „himmlische Bodenpersonal“, sondern das „Priestertum aller Gläubigen“ – und das Vertrauen in und auf Gottes erlösendes Handeln, zu dem er auch uns – trotz all unserer Schwäche und Unvollkommenheit – nutzen mag.

Allen Unkenrufen zum Trotz bin ich zuversichtlich und voll Vertrauen, dass sich auch morgen und übermorgen Menschen unter Gottes Ruf versammeln und christliche Gemeinschaft leben werden. Die Formen der Vergemeinschaftung und der kirchlichen Organisation mögen vielleicht in der Zukunft andere sein, aber dass das Evangelium in Wort und Tat weitergetragen und gelebt wird, dessen bin ich gewiss.

Die Fragen stellten Hans-Joachim Juny und Marianne Zimmermann





Sonntag, 18. September, 18.00 Uhr  
**Konzert EAB**



Foto: privat

Das Erste Allgemeine Bläserorchester Braunschweig besteht aus 25 Mitgliedern im Alter von 14 bis 80 Jahren, die Trompete, Tenorhorn, Saxophon, Flöte, Klarinette, Posaune, Horn, Tuba oder Schlagzeug spielen. Das Bläserorchester spielt geistliche, volkstümliche und moderne Musik aller Stilrichtungen - vom Choral bis zu konzertanten Potpourris namhafter Künstler, wie Abba, Beatles, Udo Jürgens oder Nena.

Montag, 31. Oktober, 18.00 Uhr  
**Deka-Band am Reformationstag**



Foto: privat

Wir, die Deka-Band, sind 18 Musiker und Sänger im Alter von 25-61 Jahren. Die Ab-

Sonntag, 23. Oktober, 18.00 Uhr  
**Gitarrenkonzert**

Mitglieder des Gitarrenensembles „Vielsaitig“ spielen alte und neue Musik von Maria Linnemann, Walter Theisinger und anderen.



Foto: Wilhelmine Wulff\_pixelio.de

kürzung „Deka“ steht dabei für das Dekanat Braunschweig, da wir aus vielen verschiedenen Gemeinden des Dekanats Braunschweig zusammenkommen, sowie ein paar Mitgliedern aus anderen Dekanaten.

Mittlerweile gibt es uns seit 35 Jahren. Bei über 350 Auftritten vom Ruhrgebiet bis nach Polen und von der Gedenkstätte Bergen-Belsen bis ins Jolly Joker konnte man uns hören. Von Gospels bis hin zu Pop- und Rocksongs mit einer christlichen Botschaft haben wir alles im Repertoire. Neben 10 Sängerinnen und Sängern gibt es bei uns Gitarren, Bass, Querflöte, Geige, Keyboard und Schlagzeug. Wir freuen uns schon sehr auf unser Konzert in St. Markus in Zusammenarbeit mit Pfarrer Kopkow und auf Sie!




**Hundeschule Schmitz**  
**Professionelles Hundetraining**

Einzel- und Gruppenunterricht  
Gehorsam und Beschäftigung  
Beratung  
Verhaltenstraining Aggression

- zertifizierte Hundetrainerin
- Hundepsychologin
- Barf-Beraterin



**Tel.: 01713155753**  
**hundeschuleschmitz.de**

**Schmitz-Mietmobile**

...für einen entspannten Urlaub  
- auch mit Hund

Miete Dir  
die Freiheit!



**AUTOCENTER-LINDENBERG**  
**BS / MÖNCHWEG 42**

**0531/63567**



Dipl.-Ing.  
**Bernd Hansen**

Statik  
Baukonstruktion  
Bauphysik  
SIGEKO



Heidehöhe 1  
38126 Braunschweig

Tel.: 0531/26309691  
Fax: 0531/26309692

eMail: BS.Hansen@t-online.de

**BRÜCK** GEAR



Sanitär • Klempnerei • Heizung



69 10 31 / 32

 **Malermeister  
ORTH**

38126 Braunschweig  
Fliederweg 19  
Tel. 697274 · Fax 697276

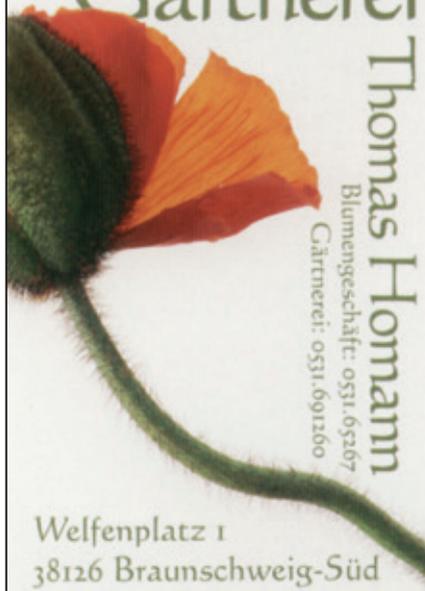
- Maler- und Tapezierarbeiten aller Art
- Laminat- und Teppichverlegung
- Aus- und Einräumen kein Problem
- Schnell – sauber – zuverlässig
- Kostenlose Angebotserstellung

[www.malermeister-orth.de](http://www.malermeister-orth.de)  
[martin\\_orth@t-online.de](mailto:martin_orth@t-online.de)

**Gärtnerei**

**Thomas Homann**

Blumengeschäfte: 0531.69267  
Gärtnerei: 0531.691260



Welfenplatz 1  
38126 Braunschweig-Süd



 **Fleischerei  
Schwieger**

Das Original

Grill-, Partyservice & Catering  
Spanferkel, kalte Platten & Buffets  
Hausgemachte Wurstspezialitäten



Heidehöhe 35  
Telefon: 0531 6 32 49  
[www.fleischereischwieger.de](http://www.fleischereischwieger.de)

**milkau**  
DER STADTBÄCKER



**Aus Tradition gut!** [www.milkau.de](http://www.milkau.de)

**CFS Ceramic-Fliesen-Studio GmbH**  
-Fliesenfachbetrieb-

**Fliesenarbeiten aller Art**  
**Wir bauen Ihre Bäder seniorengerecht um!**

Tel: 0531/691292 Fax: 0531/2884386  
[www.cfs-fliesen.de](http://www.cfs-fliesen.de)

Ihr Ansprechpartner: Herr Marcus Fuhlroth



Generationsfreundlicher Betrieb  
**Service + Komfort**



# ANDREAS GÜNTER BESTATTUNGEN

Zuhören,  
verstehen und  
angemessen reagieren

Hauptsitz  
Trautenaustraße 16, Braunschweig  
Groß Schwülper und Gifhorn  
auch in BS-Melverode



Unser Andachtsraum in der Trautenaustraße



Unser Trauerkaffee in der Trautenaustraße

Tag & Nacht: 0531 - 88 69 24 00

[www.guenter-bestattungen.de](http://www.guenter-bestattungen.de)

Fordern sie unsere kostenlose Broschüre an!



# BV/BB Lohnsteuerhilfeverein e.V.

Susanne Anger  
Beratungsstellenleiterin

Einkommenssteuererklärung  
für Arbeitnehmer & Rentner

Welfenplatz 4  
38126 Braunschweig  
Telefon 0531. 26 30 97 37

Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 21  
38304 Wolfenbüttel  
Telefon 05331. 906 20 11

100 % BIO-Vollsortiment • preiswert, gesund und bevorzugt regional • inhabergeführt



Der Bioladen im alten Rautheimer Dorfkern:

**Öffnungszeiten:**

Mo/Di/Do: 9.30 - 13 & 16 - 18 Uhr

Mittwoch geschlossen

Fr: 9.30 - 18 Uhr

Sa: 9.00 - 13 Uhr

# HofZeit

Naturkost in Rautheim  
Vor dem Kreuze 4  
38126 Braunschweig

☎ 0531 / 6 80 29 61  
[www.hofzeit.de](http://www.hofzeit.de)

**Parkplätze** direkt auf dem Hof  
Bus: 412 (Dorfstraße) & 431 (Lehmweg)

Abhol- und Lieferkisten auf Anfrage



**DON'T PANIC!** **JETZT NEU**

**AUTO - CENTER**  
**LINDENBERG**  
**AM HAFEN 8**

*Die Antwort auf all Ihre Autofragen*  
*Service rund ums Auto*  
*an allen Fahrzeugen und Typen*

Mo - Fr 7.00 - 19.00 Sa 9.00 - 13.00 Uhr  
 38112 Braunschweig Tel 63567

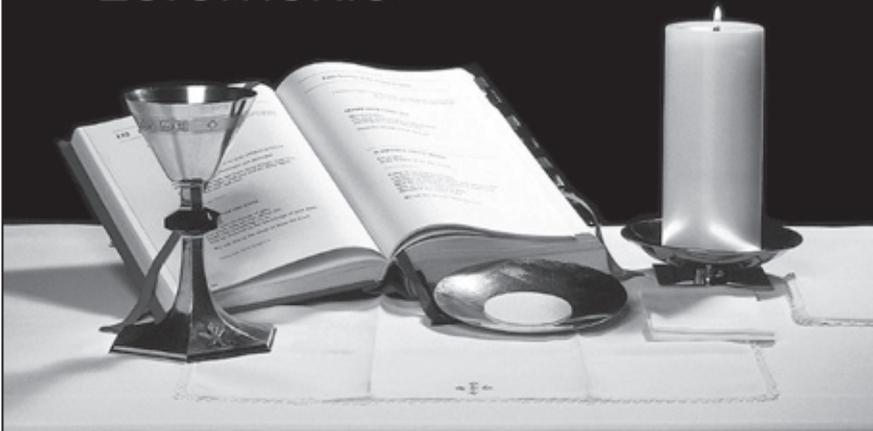


**HAUKE**

GRABDENKMÄLER  
 NATURSTEINARBEITEN  
 IN EIGENER FERTIGUNG

38126 BRAUNSCHWEIG  
 HELMSTEDTER STRASSE 100  
 TEL. (0531) 76293 · FAX 794240

Eine würdevolle  
 Zeremonie



Reden wir darüber.

**Carl Cissée**  
 Bestattungen

Fallerleber Straße 14/15  
 38100 Braunschweig  
 Telefon: 05 31/4 43 24

BUNDEVERBAND DER DEUTSCHEN BESTATTUNGSUNTERNEHMEN E.V.



# Alles italienisch

Spitzenweine aus allen Regionen Italiens  
Pasta, Pesto, Parmesan  
Olivenöle und noch viel mehr ...



**HARALD L. BREMER**  
Haus italienischer Qualitätsweine

BS-Querum, Efeuweg 3  
www.bremerwein.de Tel. 0531-237360

Vertragspartner aller Kassen.

Söchtig GmbH  
**CURA VISITA**  
Häusliche Krankenpflege

## PFLEGE ZU HAUS



**15 Jahre**  
2001 - 2016  
SÖCHTIG GMBH CURA VISITA  
PFLEGE ZU HAUS

Söchtig GmbH CURA VISITA  
Erfurtplatz 3  
38124 Braunschweig  
E-Mail: buero@curavisita.de

www.curavisita.de

**Telefon: 0531 / 866 7 333**



Über 135 Jahre Gastwirtschaft

# Zum Eichenwald

Salzdahlumer Straße 313  
38126 Braunschweig  
Telefon (05 31) 6 33 02  
Telefax (05 31) 68 24 94  
**www.Zum-Eichenwald.com**  
Waltraut und Tim Frede



Wir bieten Ihnen an:

- Saal bis 120 Personen
- Clubräume

Im Ausschank:



**Küchenzeiten:**  
Montag geschlossen  
Dienstag bis Freitag  
11.00 bis 14.30 Uhr und 16.00 bis 22.00 Uhr  
Samstag, Sonntag und an Feiertagen  
11.00 bis 14.30 Uhr und 17.00 bis 22.00 Uhr



**Handwerker Kreis**

**Köpper**  
Raumausstattungen

**Wilhelm Köpper**

Zum Ackerberg 29, 38126 Braunschweig  
Telefon (0531) 62696  
www.koepper-raumausstattungen.de

Polstermöbel  
Dekorationen  
Bodenbeläge  
Wandbespannungen  
Dekorations- und  
Polsterwerkstatt

"Ihr Partner, wenn Sie Profis suchen!"

**radio rauch**

Am Welfenplatz 13-14  
38126 Braunschweig  
Tel. (0531) 2 62 11 70-71

Meisterbetrieb für die gesamte Unterhaltungselektronik



**Süd-Apotheke**  
Unser Wissen für Ihre Gesundheit

- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Auf Wunsch kostenloser Botendienst
- Vorteile durch Kundenkarte

Montag bis Freitag  
8:30 - 13:00 Uhr & 15:00 - 18:30 Uhr

Samstag  
8:30 - 13:00 Uhr

Carolin Heuß e.K. | Welfenplatz 4 | 38126 Braunschweig | Tel.: 0531.691739 | www.welfenplatz.de



Facharzt für Frauenheilkunde  
und Geburtshilfe

**Dr. med. Ralf Dieckhoff**

*Pränatalmedizin*

Spezielle Ultraschalldiagnostik (Degum II, 3D/4D, Feindiagnostik, NT-Messung, Brustultraschall)

- Von der Kinderwunschbehandlung bis zur Entbindung
- Belegbetten mit Geburtshilfe Frauenklinik Celler Straße
- Ambulante und stationäre Operationen
- Uro-Gynäkologie
- Akupunktur

Voranmeldung erbeten:  
Telefon 0531 / 270 29 74 • Leonhardstraße 62 • 38102 Braunschweig  
www.Dr-Dieckhoff.de

**Für Sie vor Ort...**

Services für Hausverwalter //

Gartenpflege // Pflasterarbeiten //

Garten- und Landschaftsbau //

Winterdienst //

**Schmidt's Haus- und Gartenservice**  
Inhaber: Peter Schmidt  
Maurerweg 24 // 38126 Braunschweig  
Telefon 0531-88 93 11 61 // Mobil 0172-900 38 18  
info@schmidtshausundgarten.de  
www.schmidtshausundgarten.de






**Uluca + Belzhaue**  
ELEKTROTECHNIK

**PETER** ehemals **NOWAK**

Haustechnik  
Elektro  
Baunebenarbeiten

Welfenplatz 3 • 38126 Braunschweig  
Telefon (05 31) 6 45 99 • Telefax (05 31) 6 45 77  
E-Mail: ubelektro@t-online.de



Grabpflege, Neuanlagen, Umgestaltung  
Baum- und Strauchschnitt

Gestalten,  
bepflanzen und  
pflegen

FRIEDHOFSGÄRTNEREI  
**GRESSL**

Klaus Lange, Friedhofsgärtnermeister  
Telefon: 0531 - 69 21 02, Mobil: 0160 - 97 21 08 10  
Dachdeckerweg 25, Braunschweig, [www.gressl.de](http://www.gressl.de)




FriseurWiedmann.de



**Friseur  
WIEDMANN**

Di-Fr 9-18h, Sa 7-13h **Ihr Friseur in Braunschweig**

Heidelberg Jenastieg 26/28	Melverode Görllitzstraße 8
☎ Damen 6 74 84	☎ 60 16 38
☎ Herren 87 44 349	Weststadt Donaustraße 45
	☎ 84 18 31



### Eine kleine Geschichte zum Nachdenken **Gott und der Friseur**

Ein Mann ließ sich seine Haare schneiden und seinen Bart trimmen. Der Friseur sprach während seiner Arbeit mit dem Kunden über viele Dinge, wie Friseure es halt so tun. Auch über Gott. „Ich glaube, dass Gott nicht existiert!“, meinte der Friseur. „Warum?“, fragte der Kunde. „Sie müssen nur auf die Straße gehen. Wenn Gott existierte, gäbe es dann so viele kranke Leute? Würde es so viele Kinder geben, die verlassen wurden? Würde es so viel Leid und Schmerzen geben? Gäbe es einen Gott, würde er alle diese Dinge nicht zulassen!“ Der Kunde antwortete nicht. Die Haare waren geschnitten. Der Bart war gestutzt und der Friseur entlohnt.

Auf der Straße begegnete der Kunde einem Mann mit langen, schmutzigen Haaren und ungepflegtem Bart. Er ging zurück und sagte zum Friseur: „Friseure existieren nicht! Es gibt keine Friseure!“ „Wie kommen Sie darauf? Ich habe Ihnen doch kurz vorher die Haare geschnitten und den Bart getrimmt!“ Der Kunde wiederholte: „Friseure existieren nicht, denn wenn sie existierten, gäbe es niemanden mit schmutzigem, langem Haar und ungetrimmtem Bart. Sehen Sie jenen Mann auf der Straße? Gäbe es Sie, würden Sie diese Dinge nicht zulassen!“ „Ach was! Ich existiere! Nur – die Leute kommen nicht zu mir rein!“

Der Kunde erwiderte: „Genau! Auch Gott existiert. Nur gehen die Leute nicht zu ihm und suchen ihn nicht. Deswegen gibt es so viel Schmerz und Leid in der Welt.“

(Autor unbekannt)

Brauchen wir was aus der Kirche, suchen wir Gott?

Der Buß- und Betttag gibt uns Zeit zum Nachdenken und zur Umkehr.





## Impressionen Gemeindefest

Endlich war es wieder einmal möglich, ein Gemeindefest zu feiern, diesmal im neugestalteten Bereich zwischen Gemeindehaus und Pfarrhaus. Bei allerbestem Wetter und vier wunderbaren musikalischen Darbietungen durch den Kirchenchor Collegium cantorum, durch das Klavierspiel von Sascha Henkens, durch die Folk-AG der Kleinen Burg und durch das Erste Allgemeine Blasorchester ergaben sich nach dem Gottesdienst viele Begegnungen und Gespräche bei frisch gezapftem Bier, Bratwurst, Kaffee und Kuchen. Es war ein herrlicher Tag unter dem Motto „Gut, dass wir einander haben.“ Beim India-



ka-Spiel „Don Camillo gegen Pepone“ gewann dieses Mal die Mannschaft der Bürgergemeinschaft. Alle, die dabei waren, freuen sich schon auf das nächste Gemeindefest.

Hans-Jürgen Kopkow



Fotos: Annegret und Hans-Jürgen Kopkow, Oliver Fuhrmann



## Neues von den geflügelten Löwen Das erste Mal ...

... Zelten, so wie man sich das als Pfadfinder vorstellt. Mit schwarzen Baumwollzelten, den Kohten und Jurten, und jeder Menge Spaß und Abenteuer. All das hatten wir auf dem Pfingstlager in Wohldenberg in der Nähe von Holle. Dort haben wir uns mit vielen anderen Pfadfindern aus dem Bezirk Elm und dem Bezirk Ostfalen getroffen. Schließlich sind Pfadfinder Rudeltiere und teilen sich gerne Feuerstelle, Küchenzelt und natürlich auch die Arbeit und Planung, die hinter so einem Lager steht.

Wir sind Samstagvormittag angekommen und haben erstmal unsere Zelte aufgebaut. Nachmittags gab es dann eine Workshop-Phase mit vielen Angeboten zum Thema "Harry Potter" – von Teeblätter lesen bis

Kräuterkunde und einem Quidditch-Training für das große Turnier am nächsten Tag. Abends haben wir vier neue Stammesmitglieder in unseren Reihen willkommen geheißen und ihnen ihre Halstücher übergeben.

Sonntag stand das große Quidditch-Turnier an, an dem unser Stamm fleißig teilgenommen hat, und außerdem die erste große Singerunde in der Oase. Als Abenteuerfaktor zog nachts noch ein Gewitter über unseren Platz und einer der Blitze kam uns sehr nah und hat uns sicher alle ordentlich erschreckt. Zum Glück ist aber, bis auf ein paar nasse Schlafsäcke, nichts weiter passiert.

Am Montag hieß es dann schon wieder Abbauen und ab nach Hause. Allesamt müde, dreckig, aber glücklich und mit vielen neuen Erinnerungen und Eindrücken ausgestattet.



Links: Waren die nicht mal zu viert? Stimmt! Inzwischen sind wir sechs verrückte „Betreuer“.  
Von links: Falko, Björn, Sarah, Luna, Svenja und Denise.  
Rechts: Unsere Zelte auf dem Pfingstlager. Fotos: Sarah-Tabea Klages



## Buß- und Betttag

Ein Mittwoch zum Innehalten.  
Wohin gehe ich?  
Stimmt die Richtung noch?  
Mir verzeihen lassen.  
Anderen verzeihen.  
Danken für das, was mir geschenkt wurde.  
Und für das, was ich geben kann.  
Warum nur einmal im Jahr?  
Mitten in der Woche innehalten:  
Überprüfen, loslassen, danken.  
Immer eine gute Idee.

TINA WILLMS



Foto: Lotz

## ... und was kommt jetzt?

Die Sommerferien haben angefangen und damit die beste Zeit zum Zelten und gemeinsam Wegfahren. Unser Betreuerenteam fährt dieses Jahr auf das Bundeslager des VCP in Großzerlang und unterstützt dort das niedersächsische Teillager. Unsere Wölflinge und Jungpfadfinder sind dafür leider noch zu jung. Aber wir haben trotzdem etwas Tolles gemeinsam vor. Was das ist und was ein Sofa damit zu tun hat, das erfahrt ihr das nächste Mal. Die Pfadis



Der Geist des Friedens ist dann stärker als der Geist der Gewalt, wenn ich in meinem Verzicht auf Gewalt und Rache, auf Durchsetzung meiner eigenen Interessen einen Gewinn für uns beide sehe.

Jens Gohar



## Was sind Ihre Werte wert?

Darum gehts am 16. November. Am Buß- und Betttag um 18.00 Uhr in der St.-Thomas-Kirche im Heidberg



## Weltgebetstag 2022 – ein kleiner Rückblick

Die vielen Überlegungen und Vorbereitungen zum Weltgebetstags-Gottesdienst haben sich auch in diesem Jahr wieder gelohnt! Das war das Fazit, das Frauen aus St. Markus, St. Heinrich und der Rautheimer Gemeinde gezogen haben. Frauen aus England, Wales und Nord Irland hatten die Liturgie für diesen Tag geschrieben und sie unter das Motto gestellt: „Zukunftsplan Hoffnung“. Da die Pandemie uns im März noch fest im Griff hatte, haben wir den Gottesdienst auf den 17. Juni verschoben. Ich hatte für die Gestaltung der Mitte der Kirche einen Mustertisch gestaltet. Eine Freundin fragte begeistert: „Warst du in London zum Shoppen?“ Enkelkinder und deren Freunde brachten ihre Souvenirs aus London zu mir. Ein Bericht zum Weltgebetstag in der Braunschweiger Zeitung hat Menschen auch aus

anderen Gemeinden neugierig gemacht, und so sind sie gekommen, um mit uns zu singen und zu beten. Unsere große Musikgruppe unter der Leitung von Wolfram Neue übte die vielen neuen Lieder mit der Gemeinde ein. Der Bibeltext von Jeremia, der dem Volk Juda im babylonischen Exil Mut machen wollte, passte genau zur heutigen Situation: Krieg, Vertreibung und schreckliches Leid in der Ukraine, die vielen Kriege weltweit erschüttern uns bis ins Mark. Dieser Weltgebetstags-Gottesdienst war sehr feierlich und ging zu Herzen. Im Anschluss an den Gottesdienst saßen wir draußen an unserem Freisitz bei herrlich warmen Wetter und tauschten unsere Gedanken und Erfahrungen aus. Es gab viele Köstlichkeiten zu essen: Salate, Sandwiches und Gemüsevariationen. Zum Nachtschisch dann die versprochenen frischgebackenen Scones mit clotted cream! Diesen lauen Sommerabend haben wir alle genossen.

Kathrin Pokorny



Foto: Klaus Pokorny



Foto: Rainer Sturm\_pixelio.de

## Im Straßengraben

Ich hätte es ahnen müssen: Nach etwa 500 Metern das Gefühl, mit dem Rad nicht mehr die Spur halten zu können; wenn ich nach rechts sah, kam mir der Straßenrand bedrohlich entgegen. Eigentlich hieß das: Absteigen, sich hinsetzen und sich ausruhen, das Schwindelgefühl vorübergehen lassen! Aber: es wird schon von selbst vorübergehen, nur geradeaus sehen, die Richtung halten. Und es ging leider nicht: beim Linksabbiegen verlor ich die Kontrolle und fand mich im Straßengraben wieder, wie die „Kröte mit dem Schild“, nur umgekehrt, auf dem Rücken: wohl kurze Zeit ohne Besinnung, versuchte ich hochzukommen,

aber es klappte nicht – wie eingeklemmt und bewegungsunfähig lag ich im Graben, mein Rad am Straßenrand. Dann beugten sich drei Gesichter über mich, eine Frau und zwei Männer hatten angehalten, um nachzusehen und zu helfen. Zu einem der Gesichter, einem ausgesprochen freundlichen, gehörten zwei kräftige Arme, die mich nach oben hievten. Ein Krankenwagen musste gerufen werden. Während die beiden anderen Helfer sich verabschiedeten – sie mussten zur Arbeit – führte mich der dritte, der mit dem freundlichen Gesicht, auf die andere Straßenseite, holte eine Decke aus dem Wagen und blieb bei mir, bis der Krankenwagen eintraf. Auch er hätte eigentlich aufbrechen müssen.



Für mich bemerkenswert: 1. Gibt es wohl mehr Menschen, die bereit sind, zu helfen, als man manchmal anzunehmen geneigt ist. 2. Der Starke, Freundliche, der bis zum Schluss blieb, stammte aus Sambia. Ob er hier immer soviel Unterstützung erfahren hatte wie ich bei ihm? 3. Schließlich – und das erfuhr ich, weil er mich durch Fragen und Antworten bei Bewusstsein halten wollte: er war Moslem.

Das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter, das wir im Lukas-Evangelium lesen, schließt mit den Worten: „Was meinst du, wer von diesen dreien der Nächste dessen gewesen ist, der unter die Räuber gefallen war? Er aber sprach: Der die Barmherzigkeit an ihm übte. Jesus aber sprach zu ihm: Geh hin und handle du ebenso!“

Hans-Joachim Juny



# Im November

Ich wünsche dir,  
dass auch an düsteren Tagen  
ab und zu ein Lichtstrahl  
durch die Wolken bricht  
und dich kitzelt.

Dann tritt das,  
was dich belastet  
in den Hintergrund  
und ein Lächeln  
huscht über dein Gesicht.

Ich wünsche dir,  
dass du Vertrauen gewinnst  
in Gottes Licht,  
das an jedem Tag  
für dich leuchtet.

TINA WILLMS



## Konfirmierte



## Konfirmierte

Konfirmiert wurden  
 im Juni  
 Nora Brown,  
 Pia Bähre,  
 Pia Waldhofer,  
 Livia Kamp,  
 Benita Fusch,  
 Robin Pause,  
 Bent Goldbeck,  
 Niklas Grimm,  
 Marvin Hoffmann,  
 Jonna Uhde,  
 Paul Berghoff,  
 Jonte Reimelt,  
 Clara Lohse,  
 Lennart Chang,  
 Vicky Ludwig,  
 Max Weyhrauch,  
 Tjorven Havekost,  
 Leonard Apel,  
 Tamina Engel,  
 Juli Hennig,  
 Linya Kaiser,  
 Benjamin Becker,  
 Luis Beese,  
 Marvin und  
 Malte Haack,  
 Christoph Seele,  
 Till Weber,  
 Jonathan Ott,  
 Malte Wernhardt,  
 Justus Sieber,  
 Aaron Bischoff,  
 Max Meyerhoff,  
 Florian Ullrich,  
 Max Lange





## Was lernen Konfirmanden?

Kurz vor Ende der Konfirmandenzeit werden die Konfirmandinnen und Konfirmanden gebeten, einer Patentante zu antworten, die folgenden Brief ans Pfarramt schrieb:

„Sehr geehrter Herr Pfarrer Kopkow, in drei Monaten soll mein Patenkind konfirmiert werden. Sie geht ganz gerne zu Ihnen in den Konfirmandenunterricht. Sie hat mir auch von der Freizeit, den Konfirmandentagen und den vielen Gottesdiensten erzählt. Offenbar hat es ihr im Großen und Ganzen ganz gut gefallen. Sie findet es auch gut, dass es bei Ihnen locker zugeht und sie viel Spaß miteinander haben. Alles gut und schön! Aber was hat sie in der ganzen Zeit bei Ihnen gelernt? Lieder aus dem Gesangbuch kennt sie nicht, vom Katechismus hat sie noch nie etwas gehört und Bibelverse kennt sie auch keine auswendig. Ist das der moderne Konfirmandenunterricht? Bitte, verstehen Sie mich recht: Es ist schön, wenn die Konfirmanden im Unterricht heutzutage Spaß und Abwechslung haben. Das gab es früher leider zu wenig. Aber das kann doch nicht alles sein! Ich hatte gehofft, mein Patenkind würde im Konfirmandenunterricht etwas lernen, was man als Christ für's ganze Leben gebrauchen kann. Den Eindruck habe ich aber nicht. Können Sie meine Sorge verstehen?“

Hier in Auszügen einige der Antworten:  
„... es freut mich riesig, dass Sie die Konfirmationszeit Ihres Patenkindes so aufmerksam verfolgen. Und auch, dass Sie Ihre Meinung und Ihre anderen Erwartun-



gen an den Konfirmationsunterricht offen äußern. Tatsächlich wird mir die Frage, was die Konfirmanden hier überhaupt lernen, öfters gestellt. Doch sie ist einfach zu beantworten. Die Kinder sind nicht hier, um irgendwelche Bibelverse oder Lieder auswendig zu lernen. Sie sind hier, um ein Christ zu werden und ein Christ sein zu wollen. Das geschieht nicht indem man Sätze oder Gebete auswendig lernt, sondern indem man versteht, was Sie bedeuten und was mit ihnen gemeint ist. Und generell, was Christ sein bedeutet und alles was dazu gehört. Denn nur so sind die Konfirmanden in der Lage, an ihrer Konfirmation ihren Glauben ehrlich zu bekennen ...“

„... ich verstehe natürlich, dass Sie besorgt sind, aber die Konfirmanden haben schon viel gelernt. Sie haben viele Lebensweisen oder „Regeln“ der Christen gelernt und noch wichtiger, auch verstanden. Z. B. ging es um die 10 Gebote oder um Glaubensbekenntnisse. Es geht nicht darum, etwas auswendig zu lernen. Wichtig ist auch, dass wir immer Bezug auf die aktuelle Welt genommen haben. So, dass es sie im Leben weiterbringt. Vielleicht kennen die Konfirmanden nicht alle Gebete, Lieder und Glaubensbekenntnisse, aber sie haben den



Sinn dahinter verstanden also sozusagen zwischen den Zeilen gelesen ...“

„... Der Unterricht ist anders. Der Konfirmandenunterricht ist in einer Hinsicht nicht moderner geworden, sondern hat sich insofern verändert, dass die Konfirmanden das Christsein anders näher gebracht bekommen. Ist es denn wichtig, Bibelverse auswendig zu lernen und Lieder aus dem Gesangbuch singen zu können? Ist es denn nicht viel wichtiger, die Einstellung zu Gott zu festigen und über das Leben mit der Kirche/Gott zu erfahren? Zudem haben Konfirmanden die Freiheit Gott selber kennenzulernen. Ist das nicht das Wichtigste? Gott? Man sollte selber kennenlernen, was es heißt Christ zu sein. Wenn man das hat, hat man das Wichtigste gelernt, was man für das Leben als Christ braucht ...“

„... Trotz des Spaßes und der Abwechslung im Unterricht haben wir schon einiges gelernt. Wir haben uns mit der Bibel, dem Buch des Lebens, der Schöpfung und dem Bewahren der Schöpfung beschäftigt. Wir haben uns ebenfalls intensiv mit dem Christsein sowie der Taufe, der Trauung und dem Tod und vielem mehr beschäftigt. Wir haben also unglaublich viel gelernt, das man als Christ für den Rest seines Lebens gebrauchen kann ...“

„... im Konfirmandenunterricht haben die Kinder gelernt, dass an Gott glauben bedeutet, darauf zu vertrauen, dass er da ist. Wir haben die 10 Gebote behandelt und gelernt sie nicht immer negativ zu betrachten. Beispiel: Du sollst nicht töten oder positiv: Du sollst das Leben achten. Den Kindern wurde beigebracht, was das himm-

liche Reich ist und warum man tauft, welche Bedingungen es zum Taufen gibt und wie man früher getauft wurde. Außerdem sind wir an einem Tag gepilgert. Hierbei haben die Kinder gelernt, Gott in der Welt zu sehen, nicht einfach vorbei zu laufen, sondern Dinge zu beachten, auch wenn sie noch so unbedeutend scheinen ...“

„... Wir haben wirklich wichtigere Dinge gelernt. Da wäre z. B. das Doppelgebot der Liebe, welches sozusagen alle Gebote in einem zusammenfasst. Dies lautet: Liebe Gott und deinen Nächsten so wie dich selbst. Außerdem haben wir gelernt, woran man so als Christ glaubt: Man glaubt, dass Jesus der Messias ist. Zudem haben wir gelernt, dass wir alle Sünder sind, wofür man sich nicht schämen muss. Man wird allein durch den Glauben gerechtfertigt, d. h. man braucht keine Angst zu haben, in die Hölle oder sowas zu kommen, nur weil man gesündigt hat. Zudem haben wir etwas über das Leben von Jesus gelernt und wir haben gelernt, dass man so handeln sollte, wie Jesus es tun würde ...“

Ich finde, diese Antworten zeigen, wie und was die jungen Leute während der Konfirmandenzeit beschäftigt hat. Das dürfte die Sorgen der Patentante zerstreuen.  
Hans-Jürgen Kopkow



Foto: Johanna Ulde



Ein neu eingeweihter Bischof beklagt sich in einer Privataudienz beim Papst, dass die Verantwortung seines neuen Amtes ihn nicht mehr schlafen lasse. „Oh!“ sagte Papst Johannes XXIII! in mitleidvollem Tone, „mir ging es in den ersten Wochen meines Pontifikates genauso, aber dann sah ich einmal in einem Wachraum meinen Schutzengel, der mir zuraunte: ‚Giovanni, nimm dich nicht so wichtig ...!‘ Seitdem schlafe ich wieder.“

Der Arzt beugte sich über die leblose Gestalt im Bett. Dann richtete er sich auf und sagte: „Es tut mir leid, aber ich muss Ihnen sagen, Ihr Mann lebt nicht mehr, meine Liebe.“ Von der leblosen Gestalt im Bett kam ein schwacher Protest: „Doch, ich lebe noch.“ „Halt den Mund“, sagte die Frau, „der Arzt weiß das besser als du.“

Im Religionsunterricht wird die Passionsgeschichte durchgenommen. Die Lehrerin stellt entsetzt fest, dass der Bauernsohn Fritz nicht einmal weiß, dass Jesus am Karfreitag gestorben ist. Sie fährt über die Dörfer zu dem Hof der Eltern und stellt den Vater zur Rede. „Wissen Sie Frau Lehrerin, hier draußen haben wir kein Radio, Fernsehen, oder Internet – wir wussten nicht, dass Jesus gestorben ist. Wir wussten nicht einmal, dass er krank sein soll!“



Der Gemeindepfarrer hatte Geburtstag, und die Kinder kamen mit Glückwünschen und Geschenken. Der Pfarrer nahm das in Geschenkpapier eingehüllte Päckchen von der kleinen Mary, deren Vater in der Stadt eine Buchhandlung hatte, und sagte: „Oh, ich sehe, du hast mir ein Buch geschenkt.“ „Ja, woher wissen Sie das?“ „Der Herr Pfarrer weiß immer Bescheid.“ „Und du, Tommy, du hast mir einen Pullover gebracht“, sagte der Pfarrer und ergriff das Päckchen, das Tommy, Sohn eines Wollwarengeschäftbesitzers, ihm hinhielt. „Das stimmt. Woher wussten Sie das?“ „Nun ja, der Herr Pfarrer weiß immer Bescheid.“ So ging es weiter, bis der Pfarrer Bobbys Schachtel ergriff. Bobbys Vater verkaufte Weine und Spirituosen. Das Einwickelpapier war feucht, deshalb sagte der Pfarrer: „Ich sehe, du hast mir eine Flasche Whisky gebracht, und etwas ist ausgelaufen.“ – „Falsch“, sagte Bobby, „es ist kein Whisky.“ – „Nun, dann ist es eine Flasche Rum.“ – „Wieder falsch.“ Des Pfarrers Finger waren feucht. Er steckte einen in den Mund, aber das half ihm auch nicht weiter. „Ist es Gin?“ – „Nein“, sagte Bobby, „ich habe Ihnen einen kleinen Hund gebracht.“





# MINA & Freunde



## St. Martin am 11. November

Wir beginnen diesmal mit der Andacht zum Martinstag am 11. November um 17.00 Uhr in bzw. an der St.-Heinrich-Kirche (Nietzschestraße 1). Nach der Andacht werden wir mit unseren Lichtern und Laternen nach St. Markus ziehen, wo es wie

immer eine kleine Stärkung gibt. Wer sich am Feuer Stockbrot backen will, bringe sich einen entsprechenden Stock mit, mit dem man den Teig übers Feuer halten kann. Wie genau die Andacht mit Begleitung des Posaunenchores und die Stärkung stattfinden kann, hängt von den dann geltenden Corona-Bestimmungen ab.



© Dirk Pietrzak/DEIKE

## Finde die zehn Unterschiede!



### Gottesdienst

Termine siehe Seite 4  
danach: Kirchcafé oder Abendschoppen

### Kindergottesdienst

donnerstags 16.00 Uhr  
Annegret Kopkow, Tel. 69 14 53

### Konfirmandenzeit Gruppe I

dienstags 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr  
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

### Chor Collegium Cantorum

donnerstags 19.30 Uhr  
Jürgen Siebert, Tel. (0 53 31) 3 33 89

### Posaunenchor

mittwochs 19.00 Uhr  
Ronald Schrötke, Tel. (0 51 21) 28 80 28

### Instrumentalreis

nach Absprache  
Wolfram Neue, Tel. 2 62 14 97

### Gesprächskreis

5.9. & 7.11. um 20.00 Uhr  
Nils-Patrick Wiedmann, Tel. 28 50 99 19

### Kirchenvorstand

19.9. & 21.11. um 19.30 Uhr  
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

### Besuchsdienst

28.11. um 17.15 Uhr  
Ruth Meeske, Tel. 2 62 19 32

### Ältere Generation

26.9., 24.10. um 15.00 Uhr  
für Menschen ab 60 Jahre  
Helga Kleinfeld, Tel. 6 28 45

### Frauenhilfe

12.9., 10.10. & 14.11. um 15.00 Uhr  
Kathrin Pokorny, Tel. 69 45 89

### Frauengesprächsrunde

Termine nach Vereinbarung  
Kathrin Pokorny, Tel. 69 45 89

### Frauenabend

14.9., 12.10. & 9.11. um 19.30 Uhr  
Annegret Kopkow, Tel. 69 14 53

### Kreativ-Bastel-Treff

5.9. & 7.11. um 15.00 Uhr  
Elke Keller, Tel. 8 66 71 83

### Fotogruppe

12.9., 10.10. & 14.11. um 19.00 Uhr  
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

### Plusminus 60

26.9., 24.10. und 28.11. um 19.30 Uhr  
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Termine unter Vorbehalt der Änderung gemäß den aktuellen Corona-Bestimmungen!



## Andere laden ein

### Eine-Welt-Laden Mascherode

nach dem Gottesdienst in Mascherode  
Marianne Zimmermann, Tel. 69 62 45

### Männerrunde

jeden 2. Dienstag im Monat um 20.00 Uhr  
Gerhard Labinsky, Tel. 69 32 77  
Gemeindehaus Mascherode, Schulgasse 1

### Vormittagsrunde

jeden 1. und 3. Dienstag im Monat  
um 9.00 Uhr  
Gerhild Kahrs, Tel. 6 40 46  
Gemeindehaus Mascherode, Schulgasse 1

### Pfadfinder

Unsere Gruppenstunden im Gemeindehaus  
der St.-Markus-Gemeinde:  
mittwochs  
Jahrgang 2013 bis 2014 die türkisen Otter  
17.00 bis 18.00 Uhr  
Jahrgang 2012 die grünen Steinadler  
17.00 bis 18.30 Uhr  
Jahrgang 2009 bis 2011 die blauen Wölfe  
18.30 bis 20.00 Uhr

### Gemeindebrief

Einsendeschluss  
für die nächste Ausgabe ist der 2.11.,  
Auslieferung ab 18.11.  
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Immer aktuell: [www.markus-bs.de](http://www.markus-bs.de)



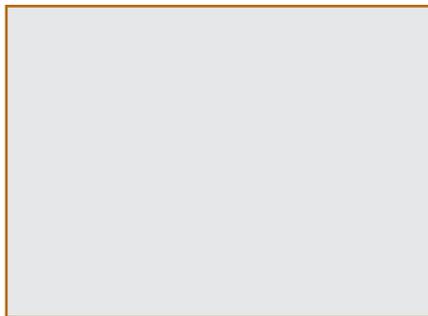
Foto: Hans-Jürgen Kopkow



Foto: bigliker/pixabay.de



Foto: pixabay.de



### Gemeindebüro

Heidehöhe 28, 38126 Braunschweig  
Tel. 05 31-69 14 53  
markus.bs.buero@lk-bs.de  
donnerstags 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
Sekretärin Katja Heise

### Pfarrer

Hans-Jürgen Kopkow,  
Heidehöhe 28, Tel. 05 31-69 14 53

### Raumpflegerin

Ewa Skrypczak, Tel. 05 31-84 80 41

### Chorleiter

Jürgen Siebert, Tel. 0 53 31-3 33 89

### Gartenpflege

Mathias Salle, Tel. 05 31-38 72 75 72

### Kirchenvorstand

Sigrid Pfeiffer (Vorsitzende), Tel. 05 31-69 14 14  
Jens Ackermann  
Hans-Thomas Damm  
Silvia Hansen  
Eberhard Stammwitz  
Hans-Jürgen Kopkow  
Margitta Kullik  
Sabine Riechers-Vogt  
Nils-Patrick Wiedmann

### Die St.-Markus-Gemeinde gehört zum Pfarrverband Braunschweiger Süden

Geschäftsführende Pfarrerin  
Dorit Christ, Zum Ackerberg 16,  
38126 Braunschweig, Tel. 05 31-69 14 34  
braunschweigersueden.pfa@lk-bs.de

### Diakon

Lutz Frerichs, Tel. 05 31-69 10 58

### Online-Redaktion

Jens Ackermann, Tel. 05 31-2 08 01 42  
internet.braunschweigersueden@lk-bs.de

### Konto der Gemeinde

Postbank Hannover  
IBAN DE89 2501 0030 0018 7903 05

### Stadtteil

#### Nachbarschaftshilfe

Welfenplatz 17, Tel. 05 31-69 69 49

#### Verband Wohneigentum/Siedlerbund

Detlef Kühn, Tel. 05 31-69 16 15

#### Bürgergemeinschaft

Jens Pauli, Tel. 05 31-6 76 57

#### Seniorentreff Südstadt

Eberhard und Irmtraut Heine,  
Tel 05 31-69 65 06

### Gemeindebrief – Impressum

Herausgegeben vom Kirchenvorstand der Markusgemeinde, Heidehöhe 28, 38126 Braunschweig, markus.bs.buero@lk-bs.de  
Redaktion: Jens Ackermann, Monika Hausmann, Ruth Meeske, Bernd Keck, Dirk Rühmann, Hans-Jürgen Kopkow (V.i.S.d.P.) auch für den Anzeigenteil  
Auflage: 1.700 Exemplare  
Druck: Lebenshilfe Braunschweig  
Layout: Sabine Albrecht  
Fotos: Fotonachweise sind unter jedem Bild. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

[markus.bs.buero@lk-bs.de](mailto:markus.bs.buero@lk-bs.de)

*Licht strahlt auf in der Dunkelheit*